

# Die älteste Universität der Schweiz zieht um

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753533>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# DIE ÄLTESTE UNIVERSITÄT DER SCHWEIZ ZIEHT UM

Die Geschichte des schweizerischen Universitätswesens beginnt im 15. Jahrhundert mit der Schöpfung der Basler Universität, die den Anregungen des Konvikts ihre Errichtung verdankt. Auf Grund eines von Papst Pius II. erteilten Privilegs eröffnete der Rat der Stadt Basel am 4. April 1460 die Universität. Von weiter zogen die Studenten nach Basel, und unter der Fürsorge der Stadt entfaltete sich rasch ein ungemein reges geistiges Leben an der hohen Schule. Für die Ausbreitung des Humanismus in der Schweiz und im Elsass und für die vorzügliche Schulung mancher Vorkämpfer der reformatorischen Bewegung kommt der Basler Universität eine hervorragende Bedeutung zu. Im 16., 17. und 18. Jahrhundert ist trotz mancher widriger Umstände und Hemmnisse ein gewisser Aufschwung der Universität unverkennbar, ohne Zweifel der Tatsache zuzuschreiben ist, daß der Lehrkörper stets aus hervorragenden Köpfen ergänzt werden konnte. Dann drohte ein langamer Verfall, der durch die französische Revolution und ihre unmittelbare Folgen zu beschleunigen

wurde. Im Mai 1813 wurde die Basler Universität neu organisiert, und von da an ist sie trotz der Wirren von 1833 und trotz der bald enttorenden Konkurrenz in Basel gewachsen, und durch glückliche Bewertungen hat sie bald ihren alten Ruf wieder erworben. Jetzt hat die Basler Universität, deren Entwicklungsgeschichte zu den interessantesten gehört, ein neues Kollegienhaus erhalten, das im Beisein vieler in- und ausländischer Gäste eingeweiht worden ist. Anlässlich dieses feierlichen Aktes zeigen wir einige bedeutende Köpfe von Basler Universitätsprofessoren, die an dieser ehrwürdigen Stätte lehren. Es sind Schönlebküßen aus dem Skizzenbuch von Frau Professor Paula Hübnerin, Basel, während Vorlesungen und Vorträgen in zwanzig bis dreißig Minuten auf das Papier geworfen, und in ihnen prägt sich das geistige Geiste aus, das von über an der ältesten Universität der Schweiz lebendig gewesen ist und seinen Ruhm in alle Lande getragen hat.

## La plus ancienne des Universités suisses se rajouit

Fondée en vertu du privilège accordé au Convent, le 4 avril 1460 par le Pape Pie II, l'Université de Bâle est la plus ancienne de notre pays. Dès le début du XVIII<sup>e</sup> siècle, elle joue un rôle considérable: berceau de l'humanisme, elle est bientôt l'un des grands centres culturels de la Réforme. Des hommes célèbres l'ont illustrée au cours des âges. A l'Université de Bâle sont liés les noms des Occolampade et des Ealer, des Bernoulli, J. J. Burckhardt, J. J. Bachofen, Wackernagel et de tant d'autres, dont ces professeurs — croquis par Madame Paula Hübnerin —, sont les dignes successeurs.



Dr. Ernst Staehelin, Professeur de Théologie, Kirchen- und Dogmengeschichte, z. Z. Rektor der Universität Basel.  
Dr. Ernst Staehelin, Prof. de théologie, actuel recteur de l'Université de Bâle.



Dr. Paul Hübnerin, Professeur de Philosophie.



Dr. Alfred Gigon, Professeur de Médecine, Lecteur de l'Université de Fribourg, directeur de la Polyclinique.



Dr. E. Bonjour, Professeur de l'histoire suisse.



Dr. Hermann Schmalzbach, Professeur de Philosophie.



Dr. Karl Barth, Professeur de théologie.



Dr. E. Freudenberg, Professeur de Médecine, Directeur du Hôpital des enfants.



Dr. Joseph Gantner, Professeur de l'histoire de l'art.



Das neue Kollegienhaus der Universität Basel steht am Peterplatz an der Stelle, wo früher das alte Zeughaus war. Es hat den Charakter eines modernen College-Baus, der an einen Campus gruppiert ist. Es enthält 21 große und kleine Hörsäle, Aula, Vortrags- und Aufnahmehörsäle und Lehrberge für wissenschaftliche Arbeiten. Der in Zürich wohnende Architekt Dr. Roland Kuhn, der im Jahre 1932 aus dem schweizerischen Wettbewerb als Preisträger hervorging, ist sein Schöpfer.  
C'est à l'architecte genevois Roland Kuhn, lauréat du concours général national en 1932 à cette fin, que sont dûs les nouveaux bâtiments de l'Université de Bâle, dont la masse élégante s'élève à la Peterplatz.



Dr. Fritz Murgold, Professeur de l'histoire suisse.



Dr. Andreas Heuler, Professeur de l'histoire de la littérature.



Dr. Alfred Labhardt, Professeur de Médecine, Directeur des Hôpitaux de Bâle.



Dr. Walter Mauch, Professeur de l'histoire allemande.